

Salzburger Land: Beim „Herbstschnuraln“ in Leogang Natur und kulinarische Schätze der Region erkunden

Bunte Farbenpracht des Herbstes

Von unserem Redaktionsmitglied
Diana Seufert

Den Herbst mit allen Sinnen genießen: Im österreichischen Leogang im Salzburger Land darf man neugierig sein auf die farbenprächtigste Jahreszeit. Was Keller und Küche bieten, gilt es zu entdecken, verbunden mit Jahrhunderte alten Traditionen, die eine tragende Rolle im Leben der Menschen spielen.

Glutrot beginnen sich die Weinblätter zu verfärben. Das ist die schönste Zeit für Friedel Herbst, wenn es ihn mit seinen Gästen rund um Leogang zieht. Herbstschnuraln ist angesagt. „Neugierig machen“ will der begeisterte Hotelier seine Gäste. Neugierig auf eine imposante Landschaft am Fuß der Steinberge, die man genüsslich erwandern darf. Neugierig aber auch auf die wunderschöne Natur und das, was ihre Vielfalt bietet. Denn in der Leoganger Mundart heißt das Entdecken schließlich „Schnuraln“.

Zusammen mit sechs weiteren Hoteliers hat sich Friedel Herbst zu einem engagierten Verbund zusammen geschlossen, der den Gästen einen abwechslungsreichen Urlaub kredenzen will. Und das nimmt der Chef des Familienhotels „Riederalm“ ziemlich wörtlich. Eine familiäre Atmosphäre ist ihm sehr wichtig. So berät der Chef nicht nur und macht neugierig auf die Wanderungen, etwa entlang des Skulpturenwegs, sondern führt die Touren gleich selbst. Diese Kunstwerke sind übrigens auch durch einen Radweg verbunden, denn Leogang und die Nachbargemeinde Saalbach-Hinterglemm sind auch für Biker ein richtiges Eldorado.

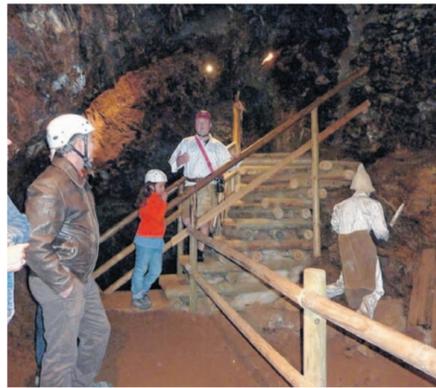
Ganz neue Wege wollten die Hoteliers in der Region gehen. Und so haben sie im vergangenen Jahr das Herbstschnuraln ins Leben gerufen.

„Der Anklang war so groß, dass es in diesem Jahr eine Fortsetzung geben wird“, freut sich Herbst.

Reichhaltig ist die kulinarische Entdeckungsreise bestückt. Bei einer mehrstündigen Menü-Wanderung wird bei sechs verschiedenen Stationen ein Sechs-Gänge-Menü serviert. Mit der Gondel geht es bequem zum Ausgangspunkt der Menü-Wanderung auf die Mittelstation des Asitz, wo schon die beeindruckende Sicht auf die Kalkberge genossen werden darf. Ein kurzer Fußmarsch bergab führt zum ersten Anlaufpunkt, wo der gedeckte Tisch wartet. Traditionelle Köstlichkeiten gehen bei allen Stationen eine interessante Allianz mit der modernen Küche ein. Und dann geht es zu Fuß zum nächsten Gang. „Da wird das Essen wieder abtrainiert“, lacht Friedel Herbst.

Neben der Menü-Wanderung haben sich die sieben Hoteliers ein buntes Programm einfallen lassen. „Zwischen den schroffen Steinbergen im Norden und den sanften Grasbergen im Süden warten unvergessliche Momente“, erklärt Friedel Herbst. Hofwanderungen führen zu einer Käseerei auf den Berg, am Kraftplatz darf man neue Energie tanken. Und beim Kochkurs geht es „Zurück zu den Wurzeln“. Gemeinsam mit Leoganger Bäuerinnen erkothen die Gäste einfache und traditionelle Gerichte der Pinzgauer Hausmannskost.

Geheimnisvoll wird es bei der „Mystischen Bergwerkswanderung“ im Leoganger Schaubergwerk mit einer Tafelrunde. Mit der Pferdekutsche starten die Gäste ins enge Schwarzleo Tal, wo vor über 500 Jahren die Bergleute Erze abgebaut haben. Die Fackel in der Hand, geht es durch die teils engen Stollen zurück in die Geschichte. Eine große Fülle an Erzen und Mineralien wurde hier



Eine Oase der Ruhe inmitten wunderschöner Natur findet man in Leogang am Fuß der Leoganger Steinberge und des Asitz. Beim Herbstschnuraln gibt es viel zu entdecken, von der Menü-Wanderung bis zur „Mystischen Bergwerkswanderung“. BILDER: SEUFERT

in sehr mühsamer Handarbeit abgebaut und sorgte für den Reichtum des Ortes. Das weit verzweigte Stollensystem wurde teilweise für die Besucher freigegeben und gibt Einblicke in die gefährliche Arbeit der Knappen.

Im Bergbaumuseum im Ort Hütten kann man im 1593 errichteten Gewerkehaus nicht nur vieles über diese „Maloche“ erfahren, sondern auch verschiedene der geförderten

Mineralien bewundern. Einen Abstecher zum 1760 Meter hohen Asitz, dem Hausberg Leogangs, sollte man auf alle Fälle einplanen. Naturliebhaber und Wanderfreunde kommen hier auf ihre Kosten. Für die Verschnaufpause sollte man sich das Museumsrestaurant „Alte Schmiede“ nicht entgehen lassen. Gleich neben der Bergstation der Asitz-Bahn, kann man anschließend bequem wieder nach unten fahren

oder den Fußmarsch antreten - mit Ausblicken auf die in warmes Licht getauchten Berge.

Aktiv den Herbst genießen und entdecken geht also in Leogang auf vielfältige Weise.

i Weitere Informationen zum Herbstschnuraln vom 18. September bis 21. Oktober in Leogang gibt es im Internet unter www.herbst-schnuraln.at

Frankenwald: Urlaub mit Oma und Opa

Gespensst und Lokführer

Wenn Kinder eine Reise tun, dann können sie was erleben. Ganz besonders, wenn Oma und Opa im Gepäck sind und diese Reise in den Frankenwald führt: Bei gemeinsamen Unternehmungen in Bayerns nördlichstem Naturpark ist Urlaubsspaß für beide Generationen garantiert.

Wenn Oma als Schlossgespenst erscheint und Opa mutig den Ritter herausfordert, sind kleine Mittelalterfans in ihrem Element und auf der Festung Rosenberg in Kronach angekommen. Denn dort wartet in den unterirdischen Gängen der Burg noch so manches Geheimnis auf mutige Entdecker. Aber auch oberirdisch lässt sich die spannende Geschichte der Festungen im Frankenwald erkunden: Die Ausstellung „Festungen – Fränkens Bollwerke“ hat noch bis zum 21. Oktober in der Festung oberhalb von Kronach ihre Tore geöffnet.

Werden die Füße nach einem langen Tag auf der Burg müde, satteln Groß und Klein auf den Drahtesel um. Auch für Oma und Opa sind die Berge und Täler des Mittelgebirges kein Hindernis mehr – E-Bikes machen es möglich.

Etwas mehr PS hat die Schmalspurbahn, die mit ihren großen und kleinen Fahrgästen über das Museumsgelände des Deutschen Dampflokomotiv-Museums in Neuenmarkt schnauft. Dem Lokführer über die Schulter schauen, auf der Spiel-Lokomotive turnen und toben oder sich im nostalgischen Speisewagen mit fränkischen Würstchen stärken – für jeden ist etwas dabei. Und vielleicht erinnert der eine oder andere Opa sich auch noch an Geschichten aus der Zeit, als Dampfrösser noch an den Bahnhöfen und Haltestellen Station machten.

i Weitere Infos: Frankenwald Tourismus, Adolf-Kolping-Str. 1, 96317 Kronach, Telefon 0 92 61 / 60 15 17, mail@frankenwald-tourismus.de, www.frankenwald-tourismus.de

Mit Rucksack und Wanderschuhen: Der Kammweg Erzgebirge-Vogtland führt insgesamt über fast 300 Kilometer

„Hier gibt es alles außer Bären“

Der 289 Kilometer lange Qualitätsweg wurde erst im letzten Jahr feierlich eingeweiht. Der überregionale Fernwanderweg mit dem Slogan „Hier gibt es alles außer Bären“ verläuft von Altenberg-Geising entlang des böhmisch-sächsischen Gebirgskamms quer durch den Naturpark Erzgebirge/Vogtland bis nach Blankenstein in Thüringen. Der Qualitätsweg Kammweg Erzgebirge-Vogtland wurde als erster Regionenübergreifender Wanderweg in Sachsen vom Deutschen Wanderverband zertifiziert und ist einer von vier Qualitätswegen insgesamt im Freistaat.

Wanderer können sich auf nutzerfreundliche Markierung, naturnahe Wege, beeindruckende Landschaften und wanderfreundliche Gastgeber freuen. In Anlehnung an den historischen „Blauen Kammweg“, der seit 1904 überwiegend auf dem tschechischen Teil des Gebirges verlief, finden Gäste eine anspruchsvolle Wegeführung über die höchsten Gipfel des Erzgebirges und Vogtlandes vor, etwa den Auersberg (1019 Meter), den Fichtelberg (1215 Meter) oder den Topasfelsens Schneckenstein (883 Meter).

Insgesamt sind Höhenunterschiede zwischen 415 und 1215 Me-

tern zu bewältigen – wandern ist hier mitunter anstrengend, belohnt aber mit bemerkenswerten Ausblicken. Der Weg ist durchgängig mit dem Markierungszeichen blauer Querstrich auf weißem Grund mit Schriftzug „KAMM“ gekennzeichnet. In den Monaten Mai bis Oktober lädt er zum unbegrenzten Wandervergnügen ein.

Der Kammweg Erzgebirge-Vogtland bietet Wanderern Erholung in unberührter Natur: Drei Viertel der Gesamtstrecke befinden sich im Naturpark Erzgebirge-Vogtland. Seltene Formationen, Tiere und Pflanzen lassen sich hier entdecken, etwa der

Basaltfächer am Hirtstein bei Marienberg als geologische Attraktion sowie Dachse, Birkhühner und Eisvögel. 183 Kilometer des Kammwegs gehören zum Erzgebirge, 80 zum Vogtland, 26 zu Thüringen – ein Wanderweg mit einem ausgeprägten regionsübergreifenden Charakter. Wanderer können zudem sporadisch zwischen dem deutschen und dem tschechischen Kammweg wechseln und die Weitblicke in den jeweils anderen Landesteil genießen – noch vor wenigen Jahren undenkbar.

Der Kammweg bietet neben Fernwanderungen auch ein lohnendes Ziel für 17 Tagesetappen: Entlang des Wegs gibt es mehr als 23 Museen, über 150 Handwerksbetriebe der erzgebirgischen Volkskunst, zum Teil mit Schauwerkstätten, unzählige Zeugnisse des Bergbaus, mehr als 25 Freizeiteinrichtungen, darunter Bäder, Eisbahnen, Sommerrodelbahnen, Erlebnis- und Lehrpfade, Aussichtstürme, Schlösser, Burgen und zwei Schmalspurbahnen.

Die Umsetzung des Projektes „Qualitätsweg Kammweg Erzgebirge-Vogtland“ erfolgte mit Unterstützung der Tourismus- und Wanderverbände des Erzgebirges und Vogtlandes, der Kommunen und Landkreise am Kammweg, des Naturparks Erzgebirge/Vogtland und des Staatsbetriebes Sachsenforst. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des „Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2007-2013“ unter Beteiligung der Europäischen Union und des Freistaats Sachsen, vertreten durch das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft.

Kammweg Erzgebirge-Vogtland

Der Weg verläuft von Altenberg/Geising bis nach Blankenstein in Thüringen über **289 Kilometer**, davon 183 Kilometer Erzgebirge, 80 Kilometer Vogtland und 26 Kilometer Thüringen.

Er ist zertifiziert als Qualitätsweg, folgenden **17 Etappen** werden empfohlen:

Etappe 1 „Von Geising nach Holzhausen“ (24,5 Kilometer).

Etappe 2 „Von Holzhausen nach Sayda“ (12,5 Kilometer).

Etappe 3 „Von Sayda nach Seiffen“ (10 Kilometer).

Etappe 4 „Von Seiffen nach Olbernhau“ (11,5 Kilometer).

Etappe 5 „Von Olbernhau nach Kühnhaide“ (21, Kilometer).

Etappe 6 „Von Kühnhaide nach Satzung“ (14 Kilometer).

Etappe 7 „Vom Hirtstein zum Bärenstein“ (22,5 Kilometer).

Etappe 8 „Vom Bärenstein zum Fichtelberg Kurort Oberwiesenthal“ (18 Kilometer).

Etappe 9 „Von Oberwiesenthal nach Breitenbrunn“ (18 Kilometer).

Etappe 10 „Von Breitenbrunn nach Johanngeorgenstadt“ (14,5 Kilometer).

Etappe 11 „Von Johanngeorgenstadt nach Weitersglashütte“ (11 Kilometer).

Etappe 12 „Von Weitersglashütte nach Mühlleithen“ (14,0 Kilometer).

Etappe 13 „Von Mühlleithen nach Schöneck“ (15 Kilometer).

Etappe 14 „Von Schöneck nach Eichigt“ (25 Kilometer).

Etappe 15 „Von Eichigt ins Burgsteingebiet“ (21 Kilometer).

Etappe 16 „Vom Burgsteingebiet nach Mödlareuth“ (14,5 Kilometer).

Etappe 17 „Von Mödlareuth nach Blankenstein“ (21,5 Kilometer).

Mit den **Pauschalangeboten zum Wandern ohne Gepäck** der Tourismusverbände Erzgebirge und Vogtland etwa lässt sich der Kammweg ganz entspannt erkunden. Zur Wahl stehen die „KAMMwochen“ mit 13 Übernachtungen für die gesamte Strecke, die „KAMMwoche“ mit sechs Übernachtungen für eine individuelle Etappenauswahl sowie das Kurz-, Wochenend- und Feiertagsarrangement „KAMM ganz kurz“ mit drei Übernachtungen. Zusatzleistungen wie Gepäcktransfer, Kartenmaterial, Wegbeschreibung und Erzgebirgs-Card mit Freizeitführer sind jeweils inklusive.

Eine **Übersichtskarte** zum Weg inklusive Höhenprofil und Informationen zu den Gemeinden und Sehenswerten an der Strecke ist bei den Tourismusverbänden Erzgebirge und Vogtland erhältlich.

Weitere Informationen unter Tourismusverband Erzgebirge e.V., Adam-Ries-Str. 16, 09456 Annaberg-Buchholz, Tel.: 03733-188000, Fax: 03733-1880020, info@erzgebirge-tourismus.de, www.erzgebirge-tourismus.de;

Tourismusverband Vogtland e.V., Göltzschtalstr. 16, 08209 Auerbach, Tel.: 03744-188860, Fax: 03744-1888659, info@vogtlandtourist.de, www.vogtlandtourist.de



Weit ins Land schweift der Blick auf dem Kammweg Erzgebirge-Vogtland, der sich über insgesamt 289 Kilometer erstreckt.

BILD: TOURISMUSVERBAND ERZGEBIRGE E.V./ R. GAENS